

Schulprogramm der Carl-Zeiss-Schule in Berlin-Lichtenrade

Inhaltsverzeichnis

Vorwort/Präambel.....	2
Unsere Schule im Überblick.....	2
Ergebnisse des Mittleren Schulabschluss seit dem Schuljahr 2005/ 2006.....	4
Ergebnisse des Abitur seit dem Schuljahr 2005/2006.....	4
Pädagogische Leitideen der Schule/Leitbild.....	6
„Eine Welt in der Schule“ – das Wahlpflichtfach EWiS.....	7
Das Erziehungsprogramm.....	8
Studien- und Berufsorientierung (Duales Lernen).....	9
Unterricht.....	11
Das Kurssystem der gymnasialen Oberstufe.....	15
Methodentraining nicht nur zu Beginn des Schuljahres - PSE und EVA.....	16
Förder-Forder-Programm.....	18
Die Schulstation.....	21
Außerunterrichtlicher Bereich	22
Mediation.....	25
Schulpsychologische Betreuung.....	26
Unesco-Projektschule.....	27
Comenius-Projekt - CZO im Netzwerk der COMENIUS Schulpartnerschaften.....	28
Schulleben.....	29
Kooperation mit Betrieben, Partnerschulen, der Jugendhilfe und anderen Institutionen....	33
Entwicklungsvorhaben.....	35
Evaluation.....	37
Impressum.....	38

Berlin, den 8. Juni 2011

Vorwort/Präambel

Das Schulprogramm soll allen interessierten Eltern, Schülern sowie den pädagogischen Mitarbeitern der Carl-Zeiss-Schule die gegenwärtige und zu künftige Arbeitsweise der Schule verdeutlichen. Insofern versteht sich das Schulprogramm als ein sich veränderndes Arbeitsinstrument, das aktuelle Arbeitsschwerpunkte des Kollegiums in den verschiedenen Bereichen zur Verbesserung schulischer Qualität aufzeigt.

Im Rahmen der Schulreform besteht die Notwendigkeit, den schulischen Rahmen für die Bedingungen der Integrierten Sekundarschule -ISS- zu entwickeln und das Schulprogramm, die jährlichen Schulentwicklungspläne sowie die aktuellen Schulcurricula der einzelnen Fächer anzupassen. Außerdem geht es in den folgenden Jahren um das Zusammenführen bereits bestehender Projekte und Vorhaben zum neuen Schulprofil „Eine Welt in der Schule – EWiS“. Das vorliegende Schulprogramm ist ab dem Schuljahr 2011/2012 gültig und wurde von der Schulkonferenz im Juni 2011 beschlossen.¹

Unsere Schule im Überblick

Lage und schulisches Umfeld

An unserer Schule lernen 1036 Schüler, von denen 840 im Bezirk Tempelhof-Schöneberg leben. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich zum einem das Georg-Büchner- und zum anderen das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium, die vor allem in der Eingangsphase der Sekundarstufe I die gymnasial orientierten Schüler des Bezirks aufnehmen. Mit beiden Schulen arbeitet die Carl-Zeiss-Schule zusammen, um das Kursangebot für die Schüler der Sekundarstufe II vielfältiger gestalten zu können. In der Sekundarstufe II lernen 315 Schüler, die entweder aus unserer Sekundarstufe I übergehen oder aus anderen Gymnasien bzw. anderen Integrierten Sekundarschulen kommen.

IST-Zustand

Die Mehrzahl der Eltern unserer Schüler gibt an², dass ihr Kind gern zur Schule geht und würde daher ihr Kind auch wieder an der Carl-Zeiss-Schule anmelden. Die Eltern schätzen, dass an der Schule großer Wert auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit gelegt wird.

Die Mehrzahl der Schüler schätzt das überwiegend respektvolle Verhältnis der Schüler miteinander und den freundlichen und gerechten Umgang mit den Lehrern. Sie geben an zu wissen, welche Leistungen von ihnen erwartet werden und sich im Unterricht wohlfühlen.

Die Lehrer schätzen die positive Arbeitsatmosphäre an der Schule, die durch einen regelmäßigen Austausch unter den Lehrkräften gekennzeichnet ist sowie durch eine vertrauensvolle Beziehung zu den Schülern, Eltern und Pädagogischen Mitarbeitern.

Für den unterrichtlichen Bereich sind folgende Prinzipien vorherrschend:

- fragend-entwickelnder Unterricht
- problemorientierter Unterricht
- Einsatz neuer Medien im möglichen Rahmen, vor allem zur Vorbereitung der Präsentationsprüfungen in Klasse 10 und 13
- Erstellen von Förder- und Bildungsplänen für leistungsschwache Schüler
- Anwendung diagnostischer Verfahren und Eingangstests in Klasse 7 für die Fächer

1 Im Schulprogramm wird aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form benutzt, die die weibliche Form mit einschließt.

2 Die genauen statistischen Werte können dem Bericht der Schulinspektion entnommen werden. (siehe Kap.11)

Deutsch, Englisch und Mathematik

- einheitliche Leistungsbeurteilung in allen Fächern
- einheitliches curriculares Vorgehen in den leistungsdifferenzierten Fächern.

Aus den genannten Sachverhalten und den Ergebnissen der Schulinspektion ergeben sich folgende Schwerpunkte für die pädagogische und erzieherische Arbeit an der Carl-Zeiss-Schule:

- Weiterentwickeln des Förder-Forder-Konzepts, das für leistungsschwache Schüler zur Reduzierung der Wiederholerzahlen und zum Erreichen besserer Schulabschlüsse führt sowie für leistungsstarke Schüler eine Verbesserung des Übergangs in die Sekundarstufe II erzielt
- Fortsetzung und Ergänzung berufsorientierender Inhalte im Unterricht aller Jahrgangsstufen
- Anpassung vorhandener Konzepte an das neue Schulprofil „EWiS“
- Anpassung vorhandener Konzepte an die neue Schulform ISS – Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe -.

Räumliche Ausstattung

Der Unterricht findet seit dem Schuljahr 2006/2007 in einem Schulneubau an der Barnetstraße statt. Die Ausstattung entspricht den gültigen Standards des Landes Berlin für eine Sechszügigkeit, wobei eine Computer-Vernetzung der Unterrichts- und Fachräume, die Nutzung von interaktiven White-Boards, eine umfangreiche Bühnentechnik in der Aula, moderne Informatikräume sowie eine zeitgemäße Ausstattung des naturwissenschaftlichen Bereiches hervorzuheben sind.

Im Fachbereich Arbeitslehre verfügt die Schule über eine umfangreiche Ausstattung mit Holz-, Metall- und Kunststoffbearbeitungsmaschinen – so auch mit computergesteuerten Fräsmaschinen (CNC-Maschinen) -, die es ermöglichen, Gebrauchsgegenstände in Projekten zu produzieren.

Ein weiterer Bestandteil der Schule ist eine Cafeteria. Eine warme Essensversorgung wird durch ein Catering-Unternehmen ermöglicht.

Mögliche Abschlüsse

An der Carl-Zeiss Schule, einer Integrierten Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe, können die Schüler am Ende der Sekundarstufe I die Berufsbildungsreife, die Erweiterte Berufsbildungsreife, den Mittleren Schulabschluss und die Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe erreichen.

Die Sekundarstufe II besteht aus vier Semestern, die in zwei Schuljahren absolviert werden. Jeder Schüler kann die 11. Klasse belegen (Eingangsphase), um die nötigen Grundkenntnisse und Kompetenzen für das Lernen in der Oberstufe zu erlangen und zu vertiefen.

Am Ende der Sekundarstufe II legen die Schüler die Prüfungen zum Abitur ab. Bereits nach der 12. Jahrgangsstufe erlangen sie den schulischen Teil der Fachhochschulreife, die dazu berechtigt, eine Fachhochschule zu besuchen.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Schulplätzen kann die Schule nicht alle Interessierten für die verschiedenen Bildungsgänge aufnehmen.

Unsere langjährigen Erfahrungen zeigen, dass einerseits Schüler der Sekundarstufe I die Eingangsempfehlungen der Grundschule für den Besuch einer Integrierten Sekundarschule oder eines Gymnasiums durch ihre erreichten Leistungen an unserer Schule nicht bestätigen, andererseits steigt – im Vergleich zu den Eingangsempfehlungen der Grundschulen – die Anzahl der Schüler, die am Ende der Sekundarstufe I die Berechtigung erlangen, in die Sekundarstufe II überzugehen.

Ergebnisse des Mittleren Schulabschluss seit dem Schuljahr 2005/ 2006

Im Einzelnen hat die Carl-Zeiss-Schule für den MSA folgende Ergebnisse erzielt:

Anzahl der Schüler, die an den Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss (MSA) teilgenommen und bestanden haben

Schuljahr	Anzahl der verpflichteten Teilnehmer	davon bestanden	Anzahl der freiwilligen Teilnehmer	davon bestanden	Anzahl der Gesamtteilnehmer	davon bestanden in %
2005/2006	78	70	55	39	133	81
2006/2007	52	46	80	32	132	58
2007/2008	71	67	72	35	143	71
2008/2009	62	58	80	37	142	66
2009/2010	92	89	65	27	157	73

Ergebnisse des Abitur seit dem Schuljahr 2005/2006

Im Einzelnen hat die Carl-Zeiss-Schule im Abitur folgende Ergebnisse erzielt:

Anzahl der Schüler, deren Abiturnote zwischen den angegebenen Noten lag

Schuljahr	Anzahl der geprüften Schüler	Abiturnote zwischen 1,0 – 2,0	Abiturnote zwischen 2,0 - 2,5	Abiturnote zwischen 2,5 - 3,0	Abiturnote zwischen 3,0 - 3,5	Abiturnote zwischen 3,5 - 4,0	Abiturdurchschnittsnote
2005/2006	69	/	5	22	28	14	3,06
2006/2007	49	1	6	18	19	5	2,9
2007/2008	63	4	7	18	33	1	2,8
2008/2009	62	6	6	22	25	3	2,7
2009/2010	73	4	12	30	27	/	2,7

Anzahl und soziale Struktur der Schüler

Die Carl-Zeiss-Schule belegt ihre Plätze aufgrund eigener Anmeldungen. In den Jahrgängen 7 bis 10 der Sekundarstufe I lernen 721 Schüler, von denen ca. 18 % mit einer Hauptschulempfehlung, ca. 61 % mit einer Realschulempfehlung und ca. 21 % mit einer Gymnasialempfehlung zu uns kommen. 85 % von ihnen wohnen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg, 7 % unserer Schüler in den Nachbarbezirken. Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache machen 17 % unserer Schülerschaft aus. Der soziale Hintergrund der Schüler entspricht dem gemischten Wohnumfeld der Schüler.

Entsprechend dem Schulgesetz werden Integrationsschüler in unsere Klassen aufgenommen.

Lehrer und Mitarbeiter der Schule

Im Schuljahr 2010/11 unterrichten 83 Lehrer sowie 11 Referendare an unserer Schule. Die Carl-Zeiss-Schule wird vom Schulleiter Herrn Dr. Zapfe und der stellvertretenden Schulleiterin, Frau Braun, geleitet und vom Mittelstufenleiter, Herrn Rohde, den Oberstufenkoordinatorinnen, Frau Siegnoht sowie Frau Hartmann dabei unterstützt.

Für die Qualitätsentwicklung in den Fächern und Fachbereichen zeichnen sieben Fachbe-

reichsleitungen und drei Fachleitungen verantwortlich. Darüber hinaus werden zwei Fächer kommissarisch geleitet.

In der Sekundarstufe I wird die pädagogische Arbeit der Kerngruppenleitungen von sieben pädagogischen Mitarbeitern (Erziehern und Sozialpädagogen) unterstützt.

Verwaltung und technisches Personal

Im Verwaltungsbereich der Schule arbeiten im Schuljahr 2010/11 drei Schulsekretärinnen, zwei Schulhausmeister (ein Schulhund) und ein Werkstattleiter im Arbeitslehrebereich.

An unserer Schule nimmt dieser Personenkreis wichtige Aufgaben wahr, die über die reine, normale Verwaltung hinaus durchaus Managementcharakter haben:

Erste Maßnahmen bei Störungen des Unterrichtsbetriebs, Erstinformationen über und Klärungen von Sachverhalten, Orientierungen und Kontrollaufgaben gehören zum täglichen Tätigkeitskatalog dieser Mitarbeitergruppe, die von ihnen mit hoher Selbstständigkeit priorisiert sowie geplant werden und in enger, vertraulicher Zusammenarbeit mit der Schulleitung stehen.

Pädagogische Leitideen der Schule/Leitbild

Das folgende Leitbild wurde von der Schulkonferenz im Jahr 2005 verabschiedet und im Mai 2011 ergänzt und bestätigt.

Präambel

Das vorliegende Leitbild stellt das gemeinsam vom Kollegium und der Schulleitung entwickelte pädagogische Profil der Schule dar. Es basiert auf einer Bestandsanalyse, bietet den verpflichtenden Orientierungsrahmen und formuliert die Ziele, auf die wir hinarbeiten.

Grundsätze:

- Toleranz ist die Voraussetzung unserer Erziehungsarbeit: Wir akzeptieren uns in unserer Verschiedenheit und begegnen einander mit Respekt und Höflichkeit.
- Um ein friedliches Miteinander zu gewährleisten, versuchen wir Konflikte bereits in den Anfängen zu entschärfen.
- Zuverlässigkeit ist eine Voraussetzung des schulischen und gesellschaftlichen Miteinanders. Sie hat innerhalb unserer Erziehungsarbeit einen hohen Stellenwert.
- Die Veränderungen in der globalisierten Welt erfordern neue Lehr- und Lernkonzepte. Wir gestalten einen Wahlpflichtbereich „Eine Welt in der Schule“ (EWiS) nach den Prinzipien einer Bildung für Nachhaltigkeit und des Globalen Lernens.
- Wir legen Wert auf Leistungsbereitschaft und fördern die Schüler ausgehend von ihrem jeweiligen Wissensstand.
- Es ist uns wichtig, dass die Schüler zu eigenständigem Lernen und Arbeiten erzogen werden und dass sie im Laufe ihrer Schulzeit die erforderliche Berufswahlreife erlangen.
- Unsere Schule kommt ihrem Bildungsauftrag in zweifacher Weise nach: Eine gute fachliche Ausbildung wird mit der Entwicklung von kommunikativen und teamorientierten Fähigkeiten kombiniert.
- Jahrgangsbezogenes Arbeiten fördert die intensive Betreuung in den Klassen.
- Für uns als Kollegium ist es von großer Bedeutung, in einem offenen Schul- und Lernklima zu arbeiten, das von Teamgeist und kollegialer Zusammenarbeit geprägt ist.
- Die Carl-Zeiss-Schule ist eine UNESCO-Projektschule. Als Schwerpunkte in der UNESCO-Arbeit setzt sich die Schule die Bereiche Menschenrechte, Frieden und Weltberziehung.

„Eine Welt in der Schule“ – das Wahlpflichtfach EWiS

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) hat am 20.12.2002 für die Jahre 2005 bis 2014 die Weltdekade „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“ ausgerufen. Das Ziel der Weltdekade ist es, allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ihnen ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung im Sinne der Nachhaltigkeit erforderlich sind. Dabei geht es darum, Probleme nicht-nachhaltiger Entwicklung erkennen und bewerten zu können und Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung will Unterricht und Schule also so verändern, dass unsere Welt zukunftsfähiger wird.

Nachhaltige Entwicklung verbindet immer drei Aspekte:

- umweltgerechte Lösungen
- wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und
- soziale Gerechtigkeit.

Sie berücksichtigt dabei eine demokratische Politikgestaltung und globale sowie kulturelle Aspekte.

Gemeinsam mit der deutschen UNESCO-Kommission haben die Kulturminister der Länder beschlossen: Bildung für nachhaltige Entwicklung soll in der Schule weiter gestärkt und verankert werden. Die Schulen sollen den Gedanken der Nachhaltigkeit als gesellschaftlichen Auftrag in den Unterricht integrieren.

Die Carl-Zeiss-Schule setzt Bildung für nachhaltige Entwicklung als eine der ersten Berliner Schulen in der Organisation und im Lehrplan um. Wir verstehen Bildung für nachhaltige Entwicklung als eine Gemeinschaftsaufgabe, die nicht auf ein einzelnes Fach beschränkt bleiben kann, sondern nach den Prinzipien des Globalen Lernens organisiert und gestaltet werden soll. Daher gibt es in Zukunft an der Carl-Zeiss-Schule einen neuen Wahlpflichtbereich, in dem wir in allen Fächern Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung praktizieren.

In der neuen Wahlpflichtschiene „EWiS“ möchten wir vier Aspekte umsetzen:

- fächerübergreifender Unterricht
- Projektorientierung
- Einbindung der englischen Sprache
- Einsatz von Multimedia

Wir bearbeiten dabei in den verschiedenen Wahlpflichtfächern in jedem Schulhalbjahr ein gemeinsames, aktuelles Thema aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven. Die Schüler tauschen sich darüber regelmäßig mit den anderen Lerngruppen aus. Es findet ein gemeinsamer Projekttag pro Schulhalbjahr statt.

Lernen bleibt hier nicht auf das Klassenzimmer beschränkt, sondern soll auch in Handeln umgesetzt werden. Dazu gehört der Einsatz der englischen Sprache als Weltsprache in allen Fächern ebenso wie der Einsatz neuer Medien und Kommunikationsformen.

Das Erziehungsprogramm

Das Erziehungsprogramm besteht als ausführliches Gesamtkonzept. Im Schulprogramm werden die Erziehungsziele der Leitbildsätze kurz dargestellt:



Erziehungsziele der Leitbildsätze	Toleranz	Konflikte lösen	Zuverlässigkeit	Verantwortung	Leistungsbereitschaft	EVA	UNESCO-Projekt-Schule
Inhalte	Respekt Höflichkeit Menschenbild Selbstständigkeit Kritikfähigkeit Selbstbewusstsein	Konflikte friedlich lösen	Regeln Gebote Verbote	Eigenverantwortung von Eltern, Schülern, Schulleitung, LehrerInnen und pädagogischen Mitarbeitern im Umgang miteinander demokratisches Miteinander	Förderung und Förderung aller Schüler	eigenverantwortliches Arbeiten der Schüler im Unterricht	Erziehung zu den Menschenrechten, Friedenserziehung, Weiterberziehung
wirkendes Teilkonzept	Schulstation Schulpsychologie	Konfliktlotsen/ Mediation	Hausordnung Erziehungsschwerpunkte	Berufsorientierung Erziehungsschwerpunkte	Teilaspekte des Förderkonzepts der Schule	EVA	UNESCO – Projekt-Schule

Studien- und Berufsorientierung (Duales Lernen)

Im Rahmen des Dualen Lernens in der SEK I werden folgende Module an der CZO angeboten:
Die Module in den Jahrgangsstufen 7 und 8 befinden sich in der Erprobung.

Module der 7. Klassenstufe sind:

- Einführung des Berufswahlpasses.
- Teilnahme an Angeboten zur frühen Berufsorientierung von externen Anbietern, z.B. Teilnahme am Angebot „Komm rum“.
- Durchführung von Werkstattarbeit (Holzwerkstatt, Textilwerkstatt) für alle Schüler im Rahmen des WAT-Pflichtunterrichtes.

Module der 8. Klassenstufe sind:

- Teilnahme an Angeboten zur frühen Berufsorientierung von externen Anbietern, z.B. Teilnahme am GirlsDay/BoysDay.
- Informationsabend für Eltern und Schüler zur Berufsorientierung und zum Betriebspraktikum, jeweils am ersten Montag im März des entsprechenden Schuljahres. Dieser Informationsabend wird von Referenten des Partnerbetriebes BSR, der Arbeitsagentur und anderer Partner der Berufsorientierung, und der Praktikumsbeauftragten der Carl-Zeiss-Oberschule gestaltet.
- Erkundung von Interessen und vorläufigen Vorstellungen über eine zukünftige Berufswahl im Rahmen des WAT/AL-Unterrichtes bei der Arbeit mit dem Berufswahlpass.
- Erarbeitung eines Bewerbungsschreibens für die Praktikumsplatzbewerbung im Rahmen des WAT/AL-Unterrichtes bei der Arbeit mit dem Berufswahlpass.

Module der 9. Klassenstufe sind:

- Erstes dreiwöchiges Betriebspraktikum vor den Herbstferien.
- Besuch des Berufsinformationszentrums mit Einführung in die dort verfügbaren Informationsmedien, Umgang mit dem Internetportal Planet Beruf.
- Berufsorientierungstag: Vorstellung von Ausbildungsberufen und Berufsfeldern durch Referenten der Partnerbetriebe und anderer Referenten aus Betrieben und weiterführenden Schulen einschließlich unserer eigenen Oberstufe.
- Vor- und Nachbereitung des ersten Betriebspraktikums im WAT/AL-Unterricht; Erkundung von Fähigkeiten und Interessen, die die weitere Berufswahl unterstützen und die Suche nach dem Praktikumsplatz im zweiten Betriebspraktikum unterstützen, auch im Rahmen der Arbeit mit dem Berufswahlpass.
- Erstellung einer Bewerbungsmappe für alle Schüler.
- Beratung von Schüler/innen der 9. Klassen durch die Berufsberaterin der Arbeitsagentur nach Bedarf, Vorstellung der Beraterin in den Elternabenden jeder Klasse.
- Unterstützung von Schülern bei der Praktikumsplatzsuche und der Erstellung von Bewerbungsunterlagen für Praktikumsplätze durch einen Ausbildungslotsen unseres externen Kooperationspartners Bequit.

Module der 10. Klassenstufe sind:

- Bewerbungstraining für alle Schüler der 10. Klassen, in Kooperation mit externen Referenten der Barmer Ersatzkasse.
- Zweites, zweiwöchiges Betriebspraktikum zur Erkundung eines weiteren neuen Berufsfeldes für alle Schüler der 10. Klassen.
- Vor- und Nachbereitung des zweiten Betriebspraktikums, ferner Unterstützung der Schüler bei der Berufsorientierung und im Bewerbungsprozess, ferner bei der Klärung der gesetzlichen Grundlagen für die Ausbildung im Rahmen des WAT/AL-Unterrichtes.
- Assessment-Center-Training für alle Schüler der 10. Klassen in Kooperation mit der AOK.
- Beratung für alle Schüler der 10. Klassen durch die Berufsberaterin der Arbeitsagentur, Vorstellung der Beraterin in jeder Klasse.
- Einsatz von einem Jobcoach des Modul e. V. zur Einzelberatung und individuellen Unterstützung von ausbildungsorientierten Schülern.
- Unterstützung von Schülern bei der Praktikumsplatzsuche, der Erstellung der Bewerbungsunterlagen und der Suche nach Ausbildungsplätzen durch einen Ausbildungslotsen eines externen Kooperationspartners (Bequit).

Im Rahmen der Berufsorientierung in der SEK II werden folgende Module durchgeführt:

Module der 11. Klassenstufe sind:

- Methodentrainingstage am Anfang des Schuljahres
- Durchführung des Berufswahl-Programms Modul Sek II
- Verkehrsseminar
- Elternversammlung zur Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit
- Training zur Körpersprache
- In den einzelnen Fächern werden Inhalte zu Bewerbungen (z.B. Layoutgestaltung in verschiedenen Ländern der Erde, Motivationsschreiben für eine Uni) oder Bezüge zu Studienrichtungen aufgezeigt.

Module in Klasse 12 sind:

- Methodentraining am Anfang des Schuljahres
- Veranstaltung mit der Agentur für Arbeit für die Schüler zur Beratung und Recherche zu den Studieneinrichtungen in Berlin und Brandenburg in Bezug zur persönlich gewünschten Studienrichtung, Bewerbungsfristen und Zugangsvoraussetzungen
- Bewerbungstraining für Ausbildung und dualen Studiengang
- Besuch der von Veranstaltungen zur Fachhochschulreife
- Besuch der Messe vocatium
- In den einzelnen Fächern werden verschiedene Inhalte zu Bewerbungen (z.B. Konversationsrhetorik) oder Bezüge zu Studienrichtungen aufgezeigt.

Module in Klasse 13 sind:

- Methodentage
- monatliche Beratung durch die BA für Arbeit
- Besuch von Ausbildungsmessen der Universitäten und der Stadt Berliner Durchführung des Tages der Wissenschaften
- Besuch der Uni Tage an der HU, FU, Beuth-Hochschule
- Teilnahme am TECHNO-Club
- In den einzelnen Fächern werden Inhalte zu Bewerbungen (z.B. auf online-Kurse der Unis) oder Bezüge zu Studienrichtungen aufgezeigt.

Unterricht

Gebundener Ganztagsbetrieb

I. Offener Anfang – Zeit des entspannten Ankommens und der Ruhe

Unser Ganztagsbetrieb beginnt mit einem „Offenen Anfang“ am Morgen, d.h. unser Schulgebäude ist ab 7.40 Uhr geöffnet; der Unterricht fängt um 8.00 Uhr an. Die Teilnahme am „Offenen Anfang“ ist unseren Schülern freigestellt. Hier bieten sich in der Zeit vor dem Unterricht vielfältige Angebote in sozialen, kognitiven und emotionalen Bereichs des Lernens und Erfahrens.

Die Schüler werden von Erziehern und Sozialarbeitern betreut, sie können sich aber auch in den Klassenräumen, im Bereich der Schulstraße, vor allem aber in der Cafeteria aufhalten, hier z.B. gemeinsam frühstücken, einzelne Gespräche mit Mitschülern oder Lehrern führen. Es ist eine Schultagesphase ohne festgelegtes Programm, wodurch das soziale Miteinander gestärkt wird. Eine entspannte morgendliche Phase sorgt dafür, dass unsere Schüler den langen Schultag aggressionsloser und ruhiger erleben können.

II. Mittwoch: Kurztag

Der Mittwoch wird als Kurztag organisiert: Der Unterricht geht nur bis zur 6. Stunde, danach können die Schüler nach ihrer Wahl an AG's teilnehmen oder Hausaufgabenhilfe in Anspruch nehmen. Dies ist jedoch freiwillig. Das Mittagessen wird – anders als an anderen Schultagen – in der 2. großen Pause eingenommen.

III. Ganztage

An Unterrichtstagen des Ganztagsbetriebs werden neben dem Kernunterricht außerunterrichtliche Zeiten angeboten. Diese sind - je nach Stundenplan der Klassen- über den Tag verteilt, sogenannte „Spiel- und Spaß-Stunden“, die von unseren Sozialarbeitern und Erziehern betreut werden.

In der 5. Stunde liegt die Mittagszeit und Entspannungsphase: Den Schülern wird Zeit gegeben, ein warmes Mittagessen gemeinsam einzunehmen, andere Essensangebote zu nutzen oder zu spielen und zu relaxen. Die Angebote der Sozialpädagogen finden in einem Billard- und Kickerraum, einem Gruppenraum und auf dem Sportplatz statt. Die Schüler können sich

auch in der Schulstraße aufhalten: Hier gibt es Bänke, die zu gemeinsamen Gesprächen oder zur individuellen Lesestunde einladen. Die Cafeteria steht ebenfalls zur Verfügung. Im 2. Teil der Mittagszeit sind die Schüler wieder gemeinsam im Klassenraum: An zwei Tagen werden sie dann von ihren Kerngruppenleitern betreut, an den übrigen Tagen nach unserem Förder-Förder-Konzept.

Nach der Kernzeit im Unterricht können die Schüler an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen oder die Hausaufgabenhilfe nutzen. Die Wahl von zwei AG's ist für die Schüler verpflichtend. Unser Angebot ist vielfältig und wird von Lehrern und Sozialarbeitern und Erziehern angeboten. Gerne gesehen sind auch die AG's, die unsere Eltern oder ältere Schüler am Nachmittag anbieten. Die Schule endet an diesen Tagen im Regelfall um 16.10 Uhr.

IV. Verpflegungsangebot

Während des gesamten Schultages ist unsere Cafeteria geöffnet. Insbesondere in den Pausen können sich unsere Schüler mit Getränken und Essen versorgen. Ein warmes Mittagessen wird an jedem Tag von unserem Mensabetreiber angeboten.

Jahrgangsstufen und Teams

Die pädagogische Arbeit in den einzelnen Jahrgangsstufen folgt dem Prinzip der Teamarbeit der eingesetzten Lehrkräfte mit einem möglichst umfangreichen Einsatzes der Kerngruppenleiter im Unterricht ihrer Kerngruppe.

Die Leitung der Kerngruppen wird mit zwei Kollegen besetzt, in den Klassen mit Integrationschülern wird u.a. durch Doppelsteckung versucht, die Zusammenarbeit von Lehrkräften zu verstärken.

Äußere Differenzierung

An unserer Schule ist ein Teil des Unterrichts in der Mittelstufe in äußerer Differenzierung nach Fachleitungskursen organisiert. Ziel ist es vor allem, dass möglichst alle Schüler die Grundanforderungen der Kerncurricula und viele darüber hinaus erhöhte oder zusätzliche Anforderungen erfüllen. Dies soll in besonderem Maße der individuellen Förderung der Schüler dienen.

Fachleistungskurse

Die äußere Fachleistungsdifferenzierung wird in Deutsch, Mathematik, Englisch und Naturwissenschaften auf zwei Anspruchsebenen durchgeführt: Entsprechend der schulinternen Kerncurricula werden erhöhte Anforderungen im Erweiterungskurs und grundlegende Anforderungen im Grundkurs geboten.

In Mathematik, Englisch und Deutsch wird bei uns im 7. Jahrgang schon im Verlauf des 1. Schulhalbjahres differenziert. So können spezielle Förderungen individueller Begabungen schon früh greifen.

In den Fächern Biologie, Chemie und Physik wird ab Schuljahrgang 9 die äußere Differenzierung vorgenommen.

Organisation und Durchlässigkeit

Organisiert wird der differenzierte Unterricht in Halbjahrgängen, d.h. je drei Klassen werden

nach Möglichkeit in vier Differenzierungsgruppen aufgeteilt.

Da sich die Leistungsfähigkeit der Schüler im Laufe der Schulzeit ändern kann und selten gleich bleibt, ist die Durchlässigkeit in den differenzierten Kursen ein zentrales Kennzeichen: Entsprechend der Leistungen können die Schüler die Niveaugruppe im Fachleistungsbereich wechseln. Dies ist im Rahmen der schulgesetzlichen Vorgaben auf Empfehlung der Lehrkräfte möglich. Ein Übergang in einen anderen Kurs ist nach jedem Halbjahr möglich, in Klasse 10 erfolgt der Besuch ganzjährig.

Wahlpflichtunterricht in den Klassen 7 bis 10

Neben dem Pflichtunterricht bietet die Carl-Zeiss-Schule in verschiedenen Lernbereichen Kurse an, die besondere Neigungen und Fähigkeiten der Schüler fördern sollen, den Wahlpflichtunterricht.

Die Schüler haben einerseits die Wahl zwischen verschiedenen Angeboten, andererseits die Pflicht, sich für zwei Angebote zu entscheiden.

Die Schüler sollen sich bei der Wahl der Kurse von ihrem Interesse leiten lassen. Wenn Themen und Inhalte eines Faches den Neigungen der Teilnehmer entsprechen, erhöht sich gewöhnlich die Bereitschaft, selbständig und intensiv zu arbeiten, die Arbeit macht Spaß, die Kenntnisse werden erweitert und der Erfolg wird wahrscheinlicher.

Der Wahlpflichtbereich A (EWiS):

In der neuen Wahlpflichtschiene „EWiS“ kann unter sieben Fächern gewählt werden. Sie werden zweistündig unterrichtet und bieten einen Unterricht, der durch gemeinsame - lerngruppenübergreifende Projekte - ebenso Themen der Fachcurricula einbezieht, wie Inhalte des Lernbereiches „Bildung für nachhaltige Erziehung“.

Folgende Fächer können an der Carl-Zeiss-Schule im Bereich A gewählt werden:

Naturwissenschaften	Arbeitslehre (Wirtschaft)
Kunst	Musik
Darstellendes Spiel	Literatur
Gesellschaftswissenschaften	

Der Wahlpflichtbereich B:

Er umfasst in der 7. und 8. Klasse vier Wochenstunden, der Unterricht erfolgt in der Regel in zwei Doppelstunden.

Die Schüler wählen das Fach für die gesamte Zeit des 7. und 8. Schuljahres. Schüler, die eine zweite Fremdsprache wählen, behalten diese in der Regel auch in den folgenden Jahrgangsstufen.

Folgende Fächer können an unserer Schule im Bereich B gewählt werden:

Französisch	Kunst	Naturwissenschaften
Spanisch	Musik	Informatik
Latein	Sport	Arbeitslehre (Technik)

Der Lateinkurs kommt bei ausreichender Anmeldezahl von 18 Schüler zustande, die Anzahl der Kurse hängt von der Gesamtzahl der Schüler ab.

Die gewählten Fächer des Wahlpflichtbereiches B dürfen nicht identisch sein mit den gewählten Fächern aus dem Wahlpflichtbereich A (EWiS).

Das Kurssystem der gymnasialen Oberstufe

Die Oberstufe der CZO bietet die 11. Klasse für alle Schüler an, die in der 10. Klasse die Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe erlangt haben.

Sie werden in den Fächern Deutsch, Englisch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Sport im Klassenverband unterrichtet. Der Unterricht in der 2. Fremdsprache und in einem der Bereiche Kunst, Musik oder Darstellendes Spiel findet in Kursen statt. Darüber hinaus wählt jeder Schüler zwei weitere Wahlpflichtkurse aus dem vielfältigen Angebot der Schule.

Im 12. und 13. Schuljahr (Qualifikationsphase) wird nur in Kursen unterrichtet.

Jeder Schüler belegt zwei Leistungskurse (5 Wochenstunden) und entsprechend der Leistungskurswahl und unter Berücksichtigung der Belegverpflichtung mindestens 24 Grundkurse. In jedem Semester ist ein Sportkurs zu belegen.

Das Schuljahr der gymnasialen Oberstufe startet mit intensiven Methodentagen für jede Klassenstufe. Hier wird u.a. in Klasse 11 gezielt und intensiv auf die Arbeit in der Oberstufe vorbereitet, unter dem Aspekt der 5. Prüfungskomponente werden Arbeits- und Präsentationstechniken erprobt und geübt. In Klasse 12/13 wird während der Methodentage intensiv zur Problematik der Themenfindung und an Präsentationsformen gearbeitet.

In der Oberstufe werden über das Schuljahr verteilt in den verschiedensten Fächern Exkursionen und Workshops, die Unterrichtsinhalte vermitteln und Schülern vielfältige Einblicke in die Praxis geben, durchgeführt.

Angebote außerschulischer Lernorte, wie z.B. der TU, FU, HdK und der Gedenkstätte Hohenschönhausen, werden umfangreich genutzt. Angebote des Deutschen Instituts für Menschenrechte und von Amnesty International werden in den Unterricht integriert.

Kursfahrten nach Weimar, London, Wien und Spanien werden zur Tradition ebenso wie die Teilnahme von Oberstufenschülern an Comenius- und UNESCO-Projekten/Fahrten. Zweimal jährlich geben Oberstufenschüler eine UNESCO-Zeitung heraus.

Methodentraining nicht nur zu Beginn des Schuljahres - PSE und EVA

Die Gesamtkonferenz entschied sich 2003, an dem Modellvorhaben „Pädagogische Schulentwicklung“ des Berliner Schulsenats teilzunehmen. Innerhalb dieses Projektes wurden Lehrer mit einer Form des Unterrichtens vertraut gemacht, die besonders Kompetenzen der Schüler im Bereich der Arbeitstechniken und -methoden, der Teamfähigkeit und der Kommunikation entwickelt und stärkt.

Innerhalb des Projekts „Pädagogische Schulentwicklung“ (PSE) wurden in einer zweijährigen Fortbildung 26 Lehrer in fächerbezogenen Workshops geschult. Auch in folgenden Schuljahren wurden und werden Fortbildungsmaßnahmen weiterhin durchgeführt.

Die Gesamtkonferenz beschließt im Juni 2006 die Fortführung des Schulversuches „Pädagogische Schulentwicklung (PSE)“.

Die Fortführung des Projektes ist nun weiterhin als Entwicklungsschwerpunkt der pädagogischen Arbeit im Schulprogramm verankert, denn es bleibt notwendig, verstärkt auf die Entwicklung und Förderung von eigenverantwortlichem Arbeiten der Schüler (EVA) zu zielen.

Dazu wurden auch für die einzelnen Schuljahre zur Vorbereitung auf die 4. Prüfungskomponente des MSA und die 5. Prüfungskomponente des Abiturs einzelne Methodenbausteine der eigenverantwortlichen Schülerarbeit entwickelt, die Schwerpunkte der inhaltlichen und erzieherischen Arbeit der Lehrer in der entsprechenden Altersstufe sein sollen.

Um dies effektiver gestalten zu können, wurden für den Beginn des jeweiligen Schuljahres Methodentage in den einzelnen Klassenstufen und Kerngruppen, Klassen und Tutorien eingerichtet.

Außerdem sind in den Fachcurricula der Fachbereiche die Schwerpunkte des Konzeptes für die einzelnen Fächer genauer strukturiert.

Nachfolgend werden die Methodenbausteine für die einzelnen Jahrgänge tabellarisch aufgeführt:

Jahrgangsstufe	ausgewählte Methodenbausteine	Inhalte
Klasse 7	Einführen in die Methoden der Textbearbeitung und der Arbeitsorganisation	Markieren, Strukturieren, Mindmap, Visualisieren, Zeit einteilen, Klassenarbeiten vorbereiten, Hefter gestalten, Lerntypentest
Klasse 8	Einführen und Training verschiedener Kommunikations- und Präsentationsformen	Kommunikationsformen: Sprechangst überwinden, freies Sprechen üben, Referate erstellen und kriteriengeleitet beurteilen, Rhetorikbausteine, Stegreifreden, diskutieren üben, Gesprächsregeln erarbeiten Präsentationsformen: Folie, Plakat, computergestützte Präsentation
Klasse 9	Befähigung zur eigenständigen Bearbeitung eines Themas	Fragestellung/Hypothesen ableiten und formulieren Planung, Recherche, Aufbau eines Referates, Anwendung und Übung der bereits erarbeiteten Methodenbausteine
Klasse 10	Entwicklung von eigenverantwortlicher Teamarbeit, Befähigung zu Auswertung und Bewertung von Projektarbeit	Organisation von Team- und Projektarbeit Projekt: Themenfindung, Zeitplanung, Rollenverteilung, Erarbeitung, Präsentation Auswertung: Team, Arbeitsgang, Produkt
Klasse 11	Anwendung der erarbeiteten Methodenbausteine auf Oberstufenniveau	Markieren/ Strukturieren Recherche Methoden wissenschaftlichen Arbeitens Anwendung der Methodenbausteine auf die Aufgabenformate der Abiturstufe
Klasse 12	Vorbereitung auf die 5.Prüfungskomponente: Weiterentwicklung von eigenverantwortlicher Teamarbeit, Befähigung zu Auswertung und Bewertung von Projektarbeit	Möglichkeiten der Präsentation wiederholen Themenfindung und Struktur der Präsentation ableiten und formulieren Thesenpapiere erarbeiten und Literaturangaben erstellen können
Klasse 13	Beratung und Betreuung der verschiedenen Schülerarbeiten zur 5. Prüfungskomponente	Planung der Themen für die 5. Prüfungskomponente, Beratung und Betreuung

Förder-Forder-Programm

Die Förderung unserer Schüler ist ein grundlegender pädagogischer Auftrag unserer Schule und selbstverständlich integraler Bestandteil sowie elementares Prinzip des Unterrichts.

Darüber hinaus scheint es uns notwendig, Schülern auch außerhalb des Regelunterrichts zu helfen, einmal um Lerndefizite aufzuarbeiten, aber auch insbesondere um sie zu stärken, angestrebte Abschlüsse erfolgreich zu erreichen. Schwerpunkt ist vor allem die Weiterentwicklung der individuellen Lernkompetenz unserer Schüler und auch die bestmögliche Entwicklung der Leistungspotenziale aller Schüler. Förderung aller stellt ein Qualitätselement von Schule dar.

Dabei gilt, je früher eine Motivation dafür angelegt wird, desto günstiger wirkt sich dies für die weitere Schullaufbahn aus. Daher wird schon in den unteren Jahrgängen an unserer Schule großzügig ein Förderkonzept angeboten, das nach entwicklungsbedingten Aspekten ausgerichtet ist.

Im Schuljahr 2007/2008 haben daher die Gremien unserer Schule ein neues Förderkonzept für die Klassen 7 – 11 auf den Weg gebracht. Ziel dieses Förderprogramms ist es, die Abschlüsse unserer Schüler zu verbessern, den Weg unserer Mittelstufenschüler in die Oberstufe zu erleichtern und in Klasse 11 vorhandene Lücken zu schließen, um einen erfolgreichen Weg in der gymnasialen Kursphase zum Abitur zu ermöglichen.

Mit dem neuen Förderkonzept versucht unsere Schule ein Angebot bereitzustellen, mit dem die Potenziale unserer Schüler geweckt, gestärkt und ausgebaut werden können. Unser Konzept der Begabungsförderung verstehen wir dabei als einen Versuch, den Bildungsanspruch an eine Schule in einem erweiterten Maße zu erfüllen.

Förder-Forder-Programm für das Fach Deutsch

In allen Rahmenlehrplänen steht im Zielbereich Methodenkompetenz Lesefähigkeit für alle Fächer auf dem Programm. Der Rahmenlehrplan Deutsch weist darüber hinaus bereits im ersten Kapitel auf die Verantwortlichkeit des Deutschunterrichts und aller Fächer für die Entwicklung der Lesekompetenz hin und macht in den folgenden Kapiteln Vorgaben und gibt Orientierungen.

Konsequenzen für den Unterricht

Da die Kompetenz zum Lesen in der Sekundarstufe I nicht einfach vorausgesetzt werden kann, muss sie kontinuierlich gefördert werden.

Dazu wurde folgendes Konzept entwickelt, welches primär in der 7. Jahrgangsstufe Anwendung findet, um (pubertätsbedingtem) Motivationsknick rechtzeitig etwas entgegenzusetzen. Prinzipiell gelten die Überlegungen aber für alle Altersstufen:

1. Dem Lesen mehr Zeit geben

Gerade im Deutschunterricht nimmt das durch den Lehrer gelenkte Gespräch bei weitem die meiste Zeit ein. Das Lesen zumal längerer Texte wird in die unbegleitete Hausarbeit delegiert. Wo allerdings die Grundlagen dieser Lesepraxis nicht bestehen, wird trotz aller Ermahnungen nicht viel passieren. Folglich muss sich der Unterricht häufig mehr Zeit für Lesephasen, für die vergleichsweise langsame Erarbeitung eines Textes nehmen. Lesen ist die Basiskompetenz für ein lebenslanges Lernen und deshalb ein Schlüssel für Erfolg und Misserfolg im Leben. Deshalb muss für das Lesen in der Schule Zeit und Hilfestellung gegeben werden.

2. Lesen lernt man nicht nur im Deutschunterricht

Beim Lesen von narrativen Texten, die sehr nahe an Alltagserfahrungen sind, wird in erster Li-

nie allgemeines Weltwissen benötigt. Beim Lesen von Sachtexten (expositorischen Texten) ist hingegen neben allgemeinem Weltwissen oft auch spezifisches inhaltliches Wissen gefragt.

3. Trainingsprogramme für das Lesen

Gefördert werden soll ein reflektierter, methodenbewusster Leseprozess. Diese Zielsetzung folgt gesicherten Befunden der Leseforschung. Derartige Beobachtungen werden in dem von uns aus der Fülle der angebotenen Trainingsprogramme ausgewählten Modell produktiv verarbeitet. Angeregt werden von diesem Programm Maßnahmen, die die Aufmerksamkeit für die Teilprozesse des Lesevorgangs erhöhen und einen schlechten Automatismus unzureichenden Verstehens verhindern sollen. Es handelt sich dabei um das Förderprogramm „Wissen und Können-Standard Deutsch/LESEN“ des Cornelsen-Verlages.

Jeder Schüler verfügt über ein Arbeitsheft, in dem er im eigenen Tempo und selbstständig vorkommt. Durch das Vorhandensein eines Lösungsteils tritt die Lehrperson in den Hintergrund und der Schüler lernt Zeitmanagement und Eigenverantwortlichkeit. Darüber hinaus ist er aufgefordert, ständig seine Lernfortschritte zu bilanzieren und zu protokollieren.

Förder-Forder-Programm für das Fach Mathematik

Die Förderung im Fach Mathematik in der Sekundarstufe I findet schwerpunktmäßig im 9. Jahrgang statt. Dabei werden die Prinzipien der individuellen Förderung und der Erziehung zum selbständigen Lernen in den Vordergrund gerückt:

1. Die Lehrkraft diagnostiziert die Stärken und Schwächen jedes Schülers bezogen auf die inhaltlichen und prozessbezogenen mathematischen Kompetenzen. Die jeweiligen Stärken und Schwächen werden schriftlich fixiert und in einen Förderplan eingetragen.
2. Die Fachlehrkraft wählt für jeden Schüler individuell Materialien zur Förderung aus, gibt Hinweise zum Umgang mit dem Material und bietet Unterstützung an. Dieses wird schriftlich fixiert und in den Förderplan eingetragen.
3. Nach einer Beratung mit der Fachlehrkraft akzeptiert der Schüler den Förderplan und formuliert schriftlich, in welcher Weise er die Förderung annehmen wird.
4. Die Eltern werden über den Förderplan informiert.
5. Die Schüler lernen selbständig und selbstverantwortlich mithilfe des zur Verfügung gestellten Materials, das Lösungshinweise und Lösungen beinhaltet.
6. Die Förderpläne gelten für einen zuvor festgelegten Zeitraum. Sie werden geprüft und dann nach einem Gespräch mit der Fachlehrkraft überarbeitet.

Als Unterstützungsangebot wird eine wöchentliche „Mathematiksprechstunde“ durch zwei Fachlehrkräfte eingerichtet. Schüler können Beratung und Unterstützung bei Einzelproblemen erbitten.

Das Förderkonzept für die Schüler des 10. und 11. Jahrgangs geht davon aus, dass Schüler beider Jahrgänge gemeinsam gymnasiale Unterrichtsinhalte der Mathematik erarbeiten. Diese Förderung hat sich in den vergangenen Schuljahren bewährt und wird nach folgenden Prinzipien durchgeführt:

1. Die Schüler des 10. Jahrganges, die nach ihren Leistungen vermutlich die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erhalten werden, lernen die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe kennen und werden verstärkt an die Arbeitsformen des eigenverantwortlichen Lernens herangeführt.

2. Die Schüler des 11. Jahrganges, die Unsicherheiten in den mathematischen Grundkenntnissen und Kompetenzen haben, können diese in Zusammenarbeit mit den Schülern aus dem 10. Jahrgang aufarbeiten und dabei ihre Erfahrung über die Arbeitsweise in der gymnasialen Oberstufe einbringen.
3. Der Förderunterricht findet wöchentlich einstündig statt.

Förder-Forder-Programm für das Fach Englisch

Im Rahmen unseres neuen Profils als „Eine-Welt-Schule“ werden neue Erwartungen gerade an das Fach Englisch gestellt: Die besondere Stellung dieser Sprache als Verkehrssprache macht eine Förderung in diesem Bereich besonders notwendig.

Gefördert und gefordert werden die Schüler bei uns in jedem Jahrgang im Fach Englisch. Insbesondere die Verständigungskompetenz und der direkte Umgang mit der Sprache wird über das normale Maß hinaus gestützt:

Seit diesem Schuljahr wird beispielsweise im Bereich EWIS Englisch als Kommunikations- und Unterrichtssprache partiell eingesetzt.

Die Begegnungen mit „native speakern“ und ein Sich-Zurecht-Finden in der Fremdsprache bei Schülerbegegnungen und Schulpartnerschaften sowie Auslandsfahrten wird das Interesse an der Fremdsprache gestärkt.

Eine spezielle Förderung im Fach Englisch ist als ein Zusatzangebot für die Schüler entwickelt worden und wird ergänzend zum obligatorischen Unterricht angeboten. Die Schüler aus Klasse 10 und 11 wählen zu Beginn des Schuljahres und verpflichten sich zur Teilnahme an einer wöchentlichen Unterrichtsstunde. Der Förderunterricht dient insbesondere der Stärkung der kommunikativen Kompetenzen und ist anwendungsorientiert.

In diesem Kurs lernen die Schüler jahrgangsübergreifend, so dass Schüler der 10. Klassen einerseits die Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe kennen lernen. Ihnen wird gezeigt, welches Wissen in der Oberstufe Voraussetzung ist, sodass sie ihren eigenen Lernstand bzw. Lernfortschritt selbst einschätzen lernen und daher die Einsicht in die Notwendigkeit einer zusätzlichen Übung und Vertiefung erkennen können. Sie werden außerdem speziell auf den MSA vorbereitet.

Andererseits haben unsere Schüler der 11. Klassen die Möglichkeit, fehlende Grundkenntnisse erneut zu erarbeiten und sich anzueignen. Bei ihnen ist es Intention, Lernstoff immanent zu wiederholen bzw. durch Lernunterstützung der 10.Klässler bei sich selbst zu festigen und sich besser einschätzen zu lernen. Es wird demnach nach dem Prinzip des „Lernen durch Lehren“ bei dieser Zwei-Jahrgangs-Förderung gestärkt. Dies basiert auf der Grundannahme moderner Pädagogik, wonach erfolgreiche Wissensansammlung durch die Vermittlung eigenen Wissens in kooperativer Form mit anderen im Austausch herausragend erfolgt.

Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen werden somit insgesamt bedarfsgerecht und individuell zusätzlich geschult.

Die Schulstation

Nimmt hauptsächlich Schüler auf, die aufgrund persönlicher Hintergründe nicht in der Lage sind, dem Unterricht zu folgen oder massiv den Unterricht stören und damit die anderen Schüler am Lernen hindern.

Sie stellt für Schüler und Lehrer eine Möglichkeit dar, zur Bewältigung von Konfliktsituationen im Unterricht einen anderen Weg zu suchen, um das Problem nicht vor der Klasse eskalieren zu lassen.

Die Lehrer nutzen dieses Angebot spontan oder bei vorhersehbaren oder lang anhaltendem Fehlverhalten in Absprache mit den pädagogischen Mitarbeiter.

Die Aufnahme in die Schulstation ist verbunden mit einem Gespräch (Reflexion des Verhaltens) und/oder der Erledigung eines vorbereiteten Arbeitsauftrages.

Die Lehrer erhalten über den Verbleib des Schülers einen Anwesenheitsnachweis mit Ankunfts- und Entlassenszeit aus der Schulstation.

Ziel dieser Information ist es, problematisches Verhalten von Schülern frühzeitig zu erkennen und gemeinsame, koordinierte Schritte zu ergreifen, bevor schulische Ordnungsmaßnahmen zum Tragen kommen.

Bei einer Häufung von Aufenthalten in der Schulstation in einem oder mehreren Fächern sollte ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten anberaumt werden und flankierende, verhaltenskontrollierende Absprachen getroffen werden.

Über die Häufigkeit der Anwesenheit von Schülern in der Schulstation wird die Jahrgangsführung informiert und in Pädagogischen Konferenzen der Jahrgänge darüber beraten, ob disziplinarische Maßnahmen der Schule erforderlich sind (befristete Suspendierung vom Unterricht, Einberufung einer Helferkonferenz, usw.).

Außerunterrichtlicher Bereich

Aktivitäten des Fachbereichs Kunst

Regelmäßige schulinterne Aktivitäten

- Tag der offenen Tür: Präsentation von Schülerergebnissen des 1. Schulhalbjahres in einer Ausstellung, Mitmachangebot für Schüler und Kunstcafé in Zusammenarbeit mit den Eltern
- Mai/Juni: Präsentation der Schülerarbeiten des 2. Schulhalbjahres in einer Ausstellung, Vernissage mit Modenschau verschiedener Jahrgänge, Kooperation mit den Fachbereichen Musik, Darstellendes Spiel (Kombination mit Theateraufführung) und Arbeitslehre (Catering) sowie dem Förderverein (Getränke)
- Erarbeitung und Umsetzung eines Werbekonzepts für die Vernissage und die Theateraufführung mit dem LK Kunst 4. Semester
- Kunstpreis Menschenrechte in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Lipp (UNESCO) und dem Deutschen Institut für Menschenrechte, Preisvergabe durch eine externe Jury (Wahlkurse 8, Kunstkurse 11. Jahrgang, Kunstkurse 12. Jahrgang)

Besondere Projekte

Bisher wurden folgende Projekte erfolgreich durchgeführt:

- Jahrgangsübergreifendes Graffiti-Projekt auf dem Gelände der Firma Dämmisol mit dem Mauerkünstler Thierry Noir (Bemalung von Original-Mauerteilen), Verkauf der Mauerteile zugunsten des Fördervereins, jetziger Standort: Gelände des HiFlyers an der Wilhelmstr. in Kreuzberg
- Comic-Projekt „Berlin intim“ mit dem Illustrator Roman Kroke zum Thema Mauerfall (LK Kunst)
- Teilnahme an den Künstlerischen Werkstätten des Bezirks Tempelhof-Schöneberg mit anschließender Ausstellung im Rathaus Schöneberg
- Projekt „Fresko und Secco – alte Wandmalereien neu entdecken“ (Wahlkurs Kunst 7) in Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen Eva Niemann und Marion Stille, gefördert durch den Projektfonds Kulturelle Bildung des Bezirks Tempelhof-Schöneberg, Präsentation der Ergebnisse in einer Ausstellung am Haus am Kleistpark. Die Fresken befinden sich dauerhaft im Schulhaus (Mittelstufentrakt).
- Teilnahme an der Dominoaktion zum 20-jährigen Jubiläums des Mauerfalls in Zusammenarbeit mit Kulturprojekte Berlin
- Teilnahme am Projekt „25 Jahre Füchse für den Britzer Garten“ (Wahlkurs Kunst mit der Künstlerin Diana Hartung-Gräßer in Zusammenarbeit mit Grün macht Schule)
- Steinbildhauerprojekt mit dem Künstler Christof Glamm in Zusammenarbeit mit Grün macht Schule (Wahlkurs 8 und Profilkurs) auf dem Schulhof der CZO
- Teilnahme am Projekt „Kunstflugfeld Tempelhof“ mit den Holzbildhauern Lucas Fritsch und Christoph Gramberg in Zusammenarbeit mit Grün macht Schule und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (LK Kunst)

Folgende Projekte sind geplant:

- Teilnahme zweier Mädchengruppen aus dem 12. Jahrgang am Workshop „Mit Computer-Animation ins Filmgeschäft!“ an der TU im Rahmen von GET-IT! (Girls, Education, Technology)

- Zusammenarbeit mit dem FB Darstellendes Spiel (Kostüme)
- Holzbildhauerprojekt zur Schulhofgestaltung mit Christoph Gramberg in Zusammenarbeit mit Grün macht Schule (LK Kunst)

Aktivitäten des Fachbereiches Musik

Das Fach Musik wird von Jahr zu Jahr für unsere Schüler attraktiver:

Es steigt kontinuierlich die Nachfrage nach Wahlpflichtkursen, im MSA und im Abitur wählen die Schüler gern Musik als Prüfungskomponente. Gründe hierfür sind:

In der Mittelstufe arbeiten die Wahlpflichtgruppen wie kleine Bands zusammen und erarbeiten ihr Material.

Viele AGs wie Rock AG, Saxofon AG, Gitarren AG, Klassik AG, Trommel AG bieten allen Interessierten ein zusätzliches Angebot.

Musikfahrten und ein Besuch im Tonstudio runden dies ab.

In der Oberstufe zeichnen sich die Kurse durch einen hohen Praxisanteil aus. Wechselnde Kooperationspartner aus der Berliner Kulturlandschaft wie z.B. die Philharmoniker, die Universität der Künste, das Konzerthaus sorgen für aktuelle und interessante Aufgabenstellungen.

Viele Möglichkeiten, die Arbeit im musischen Bereich auch der Schulgemeinde zu Gehör zu bringen, bieten die alljährlich im Januar stattfindenden „Wintergrooves“ und der „Stille Musikabend“, musikalisch unterstützte Veranstaltungen in den Bereichen Darstellendes Spiel und Kunst und sowie Einsätze zur Begrüßung unserer „Neuen“ und Verabschiedung unserer Schüler nach Klasse 10 und Klasse 13.

Aktivitäten des Fachbereiches Darstellendes Spiel

Im Bereich der ästhetischen Fächer Kunst, Musik und Darstellendes Spiel bietet die CZO in allen Jahrgängen der Mittelstufe Darstellendes Spiel (DS) als Wahlpflichtkurs und in der Oberstufe vom 11. bis zum 13. Jahrgang als Grundkurs an. DS kann damit im mittleren Schulabschluss (MSA) und als 4. Prüfungsfach oder 5. Prüfungskomponente im Abitur gewählt werden.

Diese Möglichkeiten für alle Schüler der CZO sind berlinweit an den Sekundarschulen sehr selten und zeigen die besondere künstlerisch-ästhetische Ausrichtung der Schule. Gymnasien können aufgrund der engeren Vorgaben dieses Profil grundsätzlich nicht anbieten. Darüber hinaus leistet DS einen Beitrag im Rahmen des Faches EWiS zur Auseinandersetzung mit der eigenen und fremder kultureller Identität.

Das Fach Darstellendes Spiel verfügt über eigene, besondere Methoden der Aneignung fachspezifischer Inhalte. Im Mittelpunkt steht dabei die theaterpraktische Arbeit und die theatrale Präsentation der Arbeitsergebnisse. In den letzten Jahren gab es ein bis zwei abendfüllende Theaterveranstaltungen und Beiträge zu den Tagen der offenen Tür, zur Einweihung der Kunst am Bau, der Ausstellungseröffnung zur Schulgeschichte etc.

Die Arbeitsweisen und verschiedenen Spielformen sind angelehnt an die große Vielfalt aus dem Sprech-, Tanz-, Puppen-, Musik-, Bewegungs-, Improvisationstheater u.a. Formen theatraler Darstellung.

DS bietet breite Anschluss- und Verknüpfungsmöglichkeiten mit den anderen beiden künstlerischen Fächern Musik und Bildende Kunst, aber besonders auch mit Deutsch und Geschichte und immer wieder auch mit den anderen Fächern (Theatersport, chemische und physikalische Effekte, antike Dramentheorie, englischsprachiges Theater usw.).

Die CZO verfügt über eine gute Ausstattung mit einer modernen, großzügigen Aula mit div. Nebenräumen, zahlreiche Requisiten, eigenes Budget und gut ausgebildetem und engagiertem Fachpersonal. Der großen Nachfrage können wir in der Regel nachkommen. Z.T. sind allerdings besondere Qualifikationen nötig, um in den gewünschten Kurs aufgenommen werden zu können.

Aktivitäten des Fachbereiches Sport

Der Fachbereich Sport engagiert sich – neben der Unterrichts- und Erziehungsarbeit – im Berliner Schulsportwettkampfwesen.

Zu Beginn eines Schuljahres werden im Rahmen der Fachkonferenzen Absprachen über die jeweilige Teilnahme und Betreuung getroffen.

Eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften runden das Schulsportangebot unserer Schule ab (Fußball, Badminton, Tischtennis, Surfen, Kanu, Skilanglauf, Schach).

Im Fußball wurden in den letzten Jahren und werden auch weiterhin bei den Jungen alle Altersklassen angemeldet, im laufenden Schuljahr werden auch zwei Mädchenmannschaften an den Rundenspielen teilnehmen. Dabei wurden in den vergangenen Schuljahren Erfolge auf Bezirks- Regions- und Landesebene erzielt, im WK II, der mittleren Leistungsklasse, wurde die CZO Berliner Vizemeister.

An der Beachvolleyball-Meisterschaft nahmen im vergangenen Schuljahr zwei Mannschaften teil, auch hier wurde die CZO Berliner Vizemeister.

Auch beim Vattenfall-Lauf hatten sich mehrere Staffeln für das Berliner Finale qualifiziert.

Regelmäßig meldet die CZO Basketballmannschaften zum Berliner Streetball-Cup und nimmt bei entsprechendem Interesse an den Rundenspielen im Basketball teil.

Mediation

Das Konzept der Peer-Mediation wurde in den letzten Jahren auch an unserer Schule eingeführt. Einzelne Schüler werden zu Peer-Mediatoren (Konfliktlotsen) ausgebildet und in die Lage versetzt, Streite zwischen Schülern friedlich zu lösen.

In diesen Gesprächen können die Streitenden ihren Anteil am Konflikt erkennen, Empathiefähigkeit entwickeln und lernen, friedliche Lösungen anzustreben.

In jeder 7. Klasse werden zwei Schüler, die von der Klasse gewählt worden sind, zu Peer-Mediatoren ausgebildet. Dabei lernen die Schüler die Hintergründe von Konflikten zu erkennen und diese selbst zu lösen.

Die Ausbildung und die Supervision der Peer-Mediatoren obliegt den dafür ausgebildeten Lehrerinnen und pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Im Schulalltag übernehmen die Peer-Mediatoren zunehmend Eigenverantwortung, indem sie Streitfälle unter Mitschülern schlichten und so einen wichtigen Beitrag zum friedlichen Miteinander in der Schulgemeinschaft leisten. Dies setzt voraus, dass Kerngruppenleitungen Informationen über Konflikte an die Peer-Mediatoren-Gruppe weiterleiten und die Arbeit der Peer-Mediatoren unterstützen und anerkennen.

Schulpsychologische Betreuung

Aufgabe der Schulpsychologie ist außer der Unterstützung der Zusammenarbeit aller an der Schule beteiligten (Schüler, Lehrer, Eltern, Sozialpädagogen), die Beratung, Unterstützung und Begleitung, Diagnostik, Coaching, Vernetzung und Supervision.

Adressaten sind Einzelne (Schüler, Lehrer, Eltern) oder Gruppen (Klassen, Lehrerteams, Schulleitung).

Bei der Beratung von Schülern, Eltern, Kollegen und Schulleitung will die Schulpsychologie entlasten, vernetzen und mit Diagnostik (LRS, Dyskalkulie etc.) eine bessere Grundlage für weitergehende Förderung, Unterstützung und Begleitung schaffen.

Arbeitsgebiete sind Lern- und Leistungsprobleme, Motivations- und Konzentrationsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Schuldistanz und Fragen der Schullaufbahn. Immer häufiger werden Rollenklärung und Selbstbild zum Thema.

Ziel der Vernetzung ist eine effektive, multiprofessionelle und flexible Beratung daher werden innerhalb der Schule alle Experten einbezogen und alle innerschulischen Ressourcen genutzt oder entwickelt/ausgebildet werden, wie etwa zur Suchtprävention, Gewaltprävention, Meditation, Supervision, kollegiale Fallberatung etc., außerhalb der Schule wird eine enge Kooperation mit dem Jugendamt, der Erziehungsberatung, dem Schularzt, dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst und Clearingstellen angestrebt.

Es wird systemisch gearbeitet, das heißt, nicht (nur) Analyse von Schwächen sondern Ausbau von Stärken, heißt aber auch eine Abkehr von einem linearen Ursache-Wirkungsdenken, hin zu einem Systemmodell. Dies bedeutet, dass das Verhalten Einzelner nur im jeweiligen Zusammenspiel der für sie wichtigen Beziehungen verstanden werden kann. Für die Schulpraxis bedeutet dies Bereitschaft aller zu Kooperation, einem offenen und konstruktiven Umgang mit Konflikten, aber auch Bereitschaft zu Innovation und Fortbildung.

UNESCO-Projektschule

Die Carl-Zeiss-Schule ist eine von weltweit über 7000 UNESCO-Projektschulen, fast 200 allein in Deutschland. Ihre Erziehungs- und Bildungsarbeit orientiert sich an den Zielen der UNESCO, der UN-Unterorganisation für Erziehung, Wissenschaften und Kultur.

Die Carl-Zeiss-Schule hat sich für drei Schwerpunkte ausgesprochen:

- für die Menschenrechte und Menschenrechtserziehung
- für Frieden und Friedenserziehung
- für die Erinnerung und die Erinnerungsarbeit (Unesco-Welterbe und Welterbeerziehung) als Grundlage der Analyse und Gestaltung von Gegenwart und Zukunft.

Diese Schwerpunkte sind in das allgemeine Credo der Schule, in den Eine-Welt-Gedanken und die Nachhaltigkeit, eingebettet. Menschenrechte und friedliche Lösung von Konflikten sollten bei uns und weltweit gelten, das Wissen um die Geschichte der Erde und der Menschheit sind unabdingbar, um nachhaltiger Inhumanität zurückdrängen zu können.

Die Carl-Zeiss-Schule versucht diese Prinzipien nach innen zu leben, nach außen zu vertreten. Sie werden im Schulleben umgesetzt, sind Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Comenius-Projekt - CZO im Netzwerk der COMENIUS Schulpartnerschaften

Die Carl-Zeiss-Schule beteiligt sich seit dem Schuljahr 2001/ 2002 kontinuierlich am Comenius Programm der Europäischen Union, das den kulturellen Austausch und gemeinsame Projekte von Schülern aus verschiedenen Ländern Europas finanziell fördert.

Unsere zumeist fächerübergreifenden Projekte betrafen gesellschafts- wie naturwissenschaftliche Themen, u.a. "Men and Water" oder "GAIA – Sustainable Development".

Seit 2009 findet das Projekt "European Cities: yesterday, today, tomorrow" statt. In diesem Projekt stellen die Schüler sich gegenseitig ihre Stadt vor und erklären, was an dieser so besonders ist. In diesem Rahmen haben die Schüler eine Ausstellung, die gerade durch Europa reist, erstellt. "European Cities: yesterday, today, tomorrow" bezieht die Arbeiten verschiedener Fächer mit ein: Geographie, Kunst, Geschichte, Fremdsprachen, Politik. Die Verkehrssprache des Projektes ist für Schüler und Lehrer die englische Sprache.

Am jetzigen Projekt nehmen neben Schülern aus der Oberstufe vorwiegend die Schüler der 9. und 10. Klasse teil, die das Wahlpflichtfach KEW (Kulturen Europas und der Welt) gewählt haben.

Folgende Schulen nehmen neben der Carl-Zeiss-Oberschule am laufenden Projekt teil:

- Liceo Ginnasio Statale Augusto, Roma
- Liceo Scientifico Statale Michelangelo; Cagliari
- IES Joan Brossa, Barcelona.

Im zweiten Projektjahr wird die Ausstellung um einen digitalen Teil ergänzt.

Schulleben

Gremien und innere Kommunikation

Die Zusammenarbeit innerhalb der Carl-Zeiss-Schule basiert auf einer konstruktiven und ineinander greifenden Zusammenarbeit der schulischen Gremien: Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Gesamtelternkonferenz, Gesamtschülerkonferenz und Jahrgangsstufenkonferenzen.

Darüber hinaus finden im regelmäßigen Turnus Konferenzen der Fachbereichsleiter und der Fachleiter sowie der Jahrgangsstufenleiter mit der Schulleitung bzw. dem Mittelstufenleiter oder den Pädagogischen Koordinatorinnen statt, um Grundsatz- und Finanzangelegenheiten der Schule zu beraten.

Neben den im Schulgesetz vorgesehenen Aufgaben tagen die Jahrgangsstufenkonferenzen der Mittelstufe zusätzlich, um pädagogische Angelegenheiten der Jahrgänge zu besprechen. Für die Oberstufe nimmt diese Aufgaben eine gesonderte Oberstufenkonferenz wahr, in der - darüber hinaus - organisatorische und schulrechtliche Besonderheiten der gymnasialen Oberstufe angesprochen werden.

Für das Gesamtkollegium existiert eine Mailingliste, über die die Schulleitung in regelmäßigen Abständen das Kollegium über laufende Vorgänge unterrichtet. Über das digitale Brett können sich die Schüler über den Vertretungsplan und über laufende Projekte informieren.

Organisationsentwicklung

- wöchentliche Zusammenkunft von Schulleitung, Mittelstufenleitung und Oberstufenkoordinatoren
- monatliche Konferenzen zwischen den Jahrgangsstufenleitungen und dem Mittelstufenleiter zur inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung des Ganztagsbetriebes
- regelmäßige Beratungen der Schulleitung mit den Fachbereichs- und Fachleitungen zur Diskussion von Konzeptvorlagen zu Schulprogrammentwicklung und interner Evaluation
- regelmäßige Fachkonferenzen, auf denen Fachkollegen zu inhaltlichen und organisatorischen Problemen beraten
- Beratung und Konfliktregelung von Schülern u.a. im Rahmen von Mediation durch ausgebildete Erzieher, Sozialpädagogen und Lehrer
- Einbeziehen der Fachbereichsleitungen und der Kollegen bei der jährlichen Unterrichtsverteilung

Förderverein

An der Carl-Zeiss-Schule gibt es eine rege und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Förderverein. Das betrifft sowohl das Engagement der Schule und die Zusammenarbeit mit den einzelnen Klassen und den Eltern.

Unser Schulleben profitiert hiervon sehr und so konnten wir mehrere Projekte und Aktivitäten durchführen, die ohne diesen Einsatz nicht zu realisieren gewesen wären.

Wir fördern unter anderem die UNESCO-AG, Exkursionen, verschiedene Fachbereiche wie Kunst, Musik, Naturwissenschaften und Englisch. Hier werden Fahrten und auch Sachspenden gesponsert.

Wir finanzieren uns durch die Mitgliedsbeiträge, Einnahmen auf Schulveranstaltungen sowie

Spenden.

Über neue Mitglieder und aktive Zuarbeiten freuen wir uns immer. Der Förderverein lebt durch seine Mitglieder – hier werden immer wieder dringend neue und aktive Unterstützer gebraucht.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schüler ist unser Ziel. Die Einbeziehung der Eltern und ihr Engagement für schulische Aufgaben sind wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg schulischer Arbeit. Neben der vom Schulgesetz vorgeschriebenen Einbeziehung der Eltern als Elternvertreter in Klassenkonferenz, Elternabend, GEV, Schulkonferenz und Fachkonferenzen sind Eltern an der Carl-Zeiss-Schule bei Veranstaltungen aller Art (z.B. am Tag der offenen Tür, Musik- und Theaterveranstaltungen, Schulfesten u.ä.) in das schulische Leben integriert.

Elternsprechtage und Einzelgespräche mit den Lehrkräften sind ein wichtiges Angebot der Schule zur Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und werden nachgefragt und gern angenommen.

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Zusammenarbeit findet bei uns weit darüber hinaus gehend die Elternarbeit auf verschiedene Weise statt.

Nachfolgend eine Auflistung der zusätzlichen Aktivitäten:

- Individuelle Sprechstunden mit der Schulleitung, den Jahrgangslern und den Erziehern/Sozialarbeitern der Schule
- Umfassende Schullaufbahnberatung durch die Jahrgangslern
- zügige, unbürokratische Formen der schriftliche Kommunikation werden genutzt
- Organisation von Festen, Feiern und Grillabenden zusammen mit der jeweiligen Kern-gruppe

Zudem arbeitet die Schulleitung sehr eng und vertrauensvoll mit der GEV zusammen, so dass Konferenzen dieses Gremiums ergebnisproduktiv für alle Beteiligten sind.

Zusammenarbeit mit den Schülern

Die Schüler unserer Schule nehmen ihre Möglichkeiten zur Mitbestimmung des Schullebens nicht nur als Schülersprecher und damit als Vertreter in der Gesamtschülervertretung und in der Schulkonferenz wahr, sie unterstützen die Arbeit der Lehrer auf weitere, vielfältige Weise:

- durch aktive Teilnahme an den Fachkonferenzen der Fächer
- durch engagierte Mitgestaltung des Schulfestes
- durch tatkräftige Mitarbeit des Fördervereins der Schule
- durch regelmäßige Mitgestaltung des Tages der „Offenen Tür“.

Neben den genannten Aktivitäten planen die Schüler auch eigenständige Schwerpunkte zur Bereicherung des Schullebens:

- Gestaltung, Organisation und Durchführung einer Schulweihnachtsfeier
- Ausgestaltung des Schüleraufenthaltsraumes in Mittelstufe und Oberstufe
- Nachhilfeangebote der Oberstufe für Schüler der Mittelstufen
- Organisation von aktuellen Spendenaktionen (z.B. Aktionswerktag Afrika)

- Unterstützung der Aufsichtsführung in den großen Pausen
- Ausbildung von geeigneten Schülern zu Konfliktlotsen
- Mit den jährlich gewählten Vertrauenslehrern gibt es eine enge Zusammenarbeit, sie nehmen regelmäßig an den Sitzungen der Schülervertreter teil und sind auch sonst im Kontakt mit den Schülersprechern.

Feste feiern im Schuljahr - Die Projektwoche und das Schulfest

Veranstaltungen wie unsere Projekttage, der Tag der offenen Tür, das Schulfest, Theateraufführungen und Musikabende fördern das Zusammenleben in unserer Schulgemeinschaft. Alle Veranstaltungen werden unter Beteiligung von Schülern, Eltern und Lehrern organisiert und stehen allen am Schulleben Beteiligten offen.

Tag der Offenen Tür - Herzlich Willkommen an unserer Schule

Traditionsgemäß lädt die Carl-Zeiss-Schule an einem Samstag im Januar zum Tag der Offenen Tür ein, um das Konzept der Schule den Eltern und Schülern für das kommende Schuljahr näher zu bringen. Angesprochen sind immer die Schüler für unsere zukünftigen 7. und 11. Klassen.

Es gibt viele Angebote, die sich jeweils aus dem Fachunterricht entwickeln oder von Arbeitsgemeinschaften initiiert werden.

Unsere Schüler führen dabei – als Schülerlotsen gekennzeichnet – die Gäste durch das Gebäude und stellen die Schule ganz persönlich vor.

Es werden alle Räume geöffnet - z.B. Klassenzimmer, Klassenräume mit interaktiven Wandtafeln oder Fachräume in Kunst, Musik, Arbeitslehre und Naturwissenschaften - und Besonderheiten präsentiert.

Zu Beginn des Rundgangs informiert der Stand der Eltern und des Fördervereins über die Schule.

Bei individuellen Gesprächen mit der Schulleitung und den Stufenleitern kann insbesondere geklärt werden:

- Welches Profil hat die Schule?
- Wie kann mein Kind gefördert werden?
- Wie lange wird es betreut?
- Welche Ganztagsangebote hat die Schule?
- Welche Traditionen pflegt die Schule, welche Zukunftsprojekte gibt es?

Zusätzlich zum Tag der Offenen Tür bietet die Schule Informationsabende für Eltern der Schüler der 6. Klassen der Grundschulen und der 10. Klassen an, die in der Aula stattfinden. Hier wird auch über Aufnahmebedingungen informiert.

Gleichzeitig können sich Schülergruppen zum „Schnupperunterricht“ anmelden, insbesondere in Informatik, Spanisch und Französisch.

Projektwoche

In jedem Schuljahr wird kurz vor den Sommerferien eine Projektwoche durchgeführt.

Innerhalb eines festgelegten Themenrahmens bieten Lehrer, Schüler und Eltern Projekte an, zu denen sich die Schüler zuordnen. Organisiert wird dies alles von einem Organisationsteam der Schule, beim Sommerfest helfen Eltern und die Mitglieder des Fördervereins bei Planung und Durchführung.

Ziel der Projektwoche ist es, gemeinsam an einem Thema zu arbeiten, in Mittel- und Oberstufe und so alle Schüler zusammenzuführen. Die Entwicklung eigener Projekte von der Konzeption bis zum Ergebnis soll in besonderem Maße die Soziabilität, die Sach- und Methodenkompetenz und die Selbstwahrnehmung der Schüler stärken.

Ergebnisse der Projekte werden in einer Abschlusspräsentation am letzten Freitagnachmittag der Projektwoche im Rahmen eines Sommerfestes gezeigt. Hier sind Eltern und Freunde der Schule eingeladen.

Die Verköstigung der Gäste wird vom Förderverein organisiert.

Weitere Feste und Veranstaltungen

Im laufenden Schuljahr gibt es insbesondere aus den Fachbereichen Musik, Kunst und Darstellendes Spiel/Theater Schulveranstaltungen,

Eine Tradition haben die „Wintergrooves“ des Fachbereichs Musik, der dazu jedes Jahr im Januar lädt. Hier werden die Ergebnisse der Musikwahlpflichtgruppen und der AG's auf die Bühne gebracht.

Im Frühjahr wird ein „Stiller Musikabend“ organisiert, so dass ein vielfältiges Musikprogramm insgesamt angeboten wird – von klassischer Musik bis hin zu moderner Unterhaltungsmusik.

Ebenfalls im Frühjahr findet die Vernissage und Modenschau des Kunstbereiches statt, unterstützt vom darstellenden Spiel und Musik. Die Ergebnisse aus einem Schuljahr der Mittel- und Oberstufe werden ausgestellt und mit einem Rahmenprogramm zum Event gestaltet.

Theaterveranstaltungen gibt es stets mehrere im Jahr – aus dem Unterricht der Ober- und Mittelstufe heraus. Die Versorgung übernehmen Eltern und der Förderverein.

Kooperation mit Betrieben, Partnerschulen, der Jugendhilfe und anderen Institutionen

Betriebe

Die Carl-Zeiss-Schule kooperiert seit vielen Jahren im Bereich der Berufsorientierung mit Partnern aus der Wirtschaft. Referenten aus diesen Betrieben gestalten schulische Veranstaltungen zur Berufsorientierung mit und bieten Ausbildungs- und Praktikumsplätze und die Möglichkeit zu Exkursionen für Lerngruppen in diese Betriebe an.

Eine intensivere Kooperation hat sich mit Betrieben aus dem Netzwerk Motzener Straße herausgebildet, da diese Betriebe im Rahmen eines ständigen Arbeitskreises den direkten Kontakt zu den umliegenden Schulen suchen und für Schüler unserer Schule gut erreichbar sind. Die Kooperationspartner unserer Schule im Rahmen der Berufsorientierung sind:

Kooperationspartner in Berlin

- Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR, Entsorgungsunternehmen)
- Media Markt TV-HiFi-Elektro GmbH Berlin-Gropiusstadt (TV-Hifi-Elektrofachmarkt)
- Berliner Sparkasse/Landesbank Berlin (FinanzCenter 133, Finanzdienstleistungen)

Aus dem Firmen-Netzwerk Motzener Straße

- Bartelt&Sohn OHG (Glasverarbeitung)
- Firma Hettich Umformtechnik GmbH & Co.KG (Technik für Möbel)
- SKF Lubrication Solutions/Willy Vogel AG (Zentralschmieranlagen)

Die Kooperationspartner mit Angeboten speziell zur Berufsorientierung sind

- Agentur für Arbeit (Berlin Süd)
- Bequit (Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft in Tempelhof GmbH,

Ausbildungslosten

- Modul e. V. Berlin (Netzwerk Berufspraxis, Jobcoaches)

Partnerschulen

Kooperation mit Bruno-H.-Bürgel-Grundschule Berlin-Lichtenrade

Die Schulen vereinbaren eine Kooperation, um für Schüler der Grundschule ein Angebot zu ermöglichen, die weiterführende Oberschule kennen zu lernen.

Diese Kooperation umfasst folgende Angebote:

- gegenseitige Informationen zum Tag der offenen Tür
- Schnuppertage für die Fächer ITG, Naturwissenschaften und Spanisch an der Carl-Zeiss-Schule
- gemeinsame Informationen zum Übergang in die Oberschule
- gegenseitige Hospitationen im Unterricht.

Kooperation mit der David Bezuidenhout High School in Windhoek

Im Zusammenhang mit der seit dem Jahr 2000 bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Windhoek/Namibia und Berlin unterzeichneten der Schulleiter der Carl-Zeiss-Schule, Dr. Stephan Zapfe, und der Schulleiter der Windhoeker David Bezuidenhout High School, Mr. Dennis Fredericks, am 2. September 2010 eine Übereinkunft, laut derer Schüler beider Schulen von nun an miteinander und voneinander lernen werden.

Die Schulpartnerschaft ist eingebunden in unser Schulprofil als "Eine-Welt-Schule".

Wir wissen, dass wir alle Teil der „Einen Welt“ sind und dass es in dieser Welt für jedermann notwendig ist, Wissen zu erwerben und anhand dieses Wissens eine Position in der „Einen Welt“ zu finden und entsprechend dieser zu handeln. Ziel einer Nord-Südpartnerschaft Deutschland - Namibia, Berlin-Windhoek ist es daher, ein besseres Verständnis der Welt zu entwickeln und Vorurteile und Diskriminierung in allen Richtungen und auf allen Seiten zu bekämpfen. Für unsere Schüler bedeutet „Globales Lernen“ also gleichwertig und freundschaftlich an dem Wissen des anderen teilzuhaben. Namibianer und Deutsche werden außerdem noch von einer gemeinsamen Geschichte bestimmt, die gekennzeichnet ist von Kolonialismus, Namibias Erlangung der Unabhängigkeit von Südafrika und der Wiedervereinigung Deutschlands, beides im Jahre 1989. Dieses ist beiden Partnerschulen durchaus bewusst.

Vom 21. 8. 2009 bis zum 4. 9. 2009 waren der Schulleiter und eine Deutschlehrerin aus Windhoek zu Gast an unserer Schule.

Beide Schulen beschlossen in vielen Fächern eng zusammenzuarbeiten, es werden Informationen ausgetauscht und je nach Schülerinteresse gemeinsame Projekte durchgeführt, Schüler beider Schulen werden einander sich selbst, ihre Schulen, ihre Stadt und dann ihr Land in Präsentationen vorstellen, die auf einer moodle Plattform oder auf Internetseiten veröffentlicht oder direkt durch e-mail-Kontakte ausgetauscht werden. Schüler- und Lehreraustausch - auch später durchaus langfristig - sind fester Bestandteil der projektierten gemeinsamen Arbeit. Aber nicht nur Schüler und Lehrer sollten an dem Austauschprogramm beteiligt sein, sondern ebenfalls Eltern aus den Elternvertretungen beider Schulen. Es ist geplant auch andere Partner der Schulen, zum Beispiel Partnerfirmen, mit ins Boot zu holen.

In den Sommerferien 2010 reiste eine erste Schülergruppe nach Namibia. Für diese Reise setzten sich die 8 Schüler und Schüler und ihre zwei Begleiter aktiv ein, sie arbeiteten bei einem Sponsoren, der „Air Berlin“, verdienten sich ihre Tickets, sodass es gelang, nahezu ohne Kosten dieses „Fliegende Klassenzimmer“ ins Leben zu rufen.

Als ersten Themenschwerpunkt für das Wahlpflichtfach „EWiS“ wählen wir im 7. Jahrgang das Projekt-Thema „Namibia“.

Entwicklungsvorhaben

Im Folgenden werden die langfristigen Entwicklungsschwerpunkte aufgeführt.

EWiS

Entwicklungsschwerpunkt Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ausgangspunkt:

- An der Carl-Zeiss-Schule wird ein neues Fach „EWiS“ unterrichtet, das nach den Prinzipien des Globalen Lernens organisiert und gestaltet werden soll. Damit soll auch der Gedanke der Nachhaltigkeit als gesellschaftlicher Auftrag in den Unterricht integriert werden.

Ziel/konkrete Veränderung:

- Erarbeitung von Unterrichtssequenzen, die die methodischen Schwerpunkte Fächerübergreifender Unterricht, Projektorientierung, Einbindung der englischen Sprache, Einsatz von Multimedia berücksichtigen
- Entwickeln eines Konzeptes zur inhaltlichen und methodischen Durchführung von zwei halbjährlichen Projekttagen
- Konzeptionelle Vorbereitung der weiteren Schuljahre

Binnendifferenzierung

Entwicklungsschwerpunkt Binnendifferenzierung im nichtdifferenzierten Unterricht

Ausgangspunkt:

- Der Lehrauftrag der Lehrer bezieht sich auf alle Schüler, alle sollen bestmöglich gefördert werden. Auch in den äußerlich differenzierten Kursen unterscheiden sich die teilnehmenden Schüler stark in ihrem Wissenstand, ihren Kompetenzen oder Interessen. Um Störungen zu vermeiden, soll ein Lernprozess initiiert werden, der durch individuelles Lernen und durch soziale Interaktionen gekennzeichnet ist. Das erfordert eine gut geplante Binnendifferenzierung (siehe auch Verbindung zu EVA).

Ziel/konkrete Veränderung:

- Teilnahme an Fortbildungen zum Thema
- Erarbeiten von jahrgangsbezogenen Materialien für die einzelnen Fächer
- Nutzen von Diagnoseverfahren zur Leistungseinschätzung der Schüler

EVA

Entwicklungsschwerpunkt eigenständiges Lernen

Ausgangspunkt:

- Wenn im Unterricht binnendifferenziert gearbeitet werden soll, ist für die Schüler das Beherrschen von Arbeitsmethoden von großer Bedeutung. Methoden wie Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Textverständnis, Mind Map und Cluster sollten von den Schülern so beherrscht werden, dass auf diese Methoden bei selbstständiger Arbeit zurückgegriffen werden kann.
- Am Ende von Klasse 10 können die Schüler den Mittleren Schulabschluss erwerben. Zum Erreichen dieses Abschlusses müssen alle Schüler eine Präsentationsprüfung ablegen.

- Bestandteil der Abiturprüfungen ist eine 5. Prüfungskomponente, die in der Regel als mündliche Prüfung in Form eines Kolloquiums oder als Besondere Lernleistung (BLL) mit Kolloquium abgelegt wird.
- In beiden Prüfungen werden Schülerkompetenzen in Kommunikation, Teamarbeit und Präsentation bewertet. Deshalb sollen alle Schüler der Sekundarstufe I und II systematisch Fähigkeiten des eigenständigen Lernens und Handelns erwerben.

Ziel/konkrete Veränderung:

- Überprüfen der in den einzelnen Jahrgänge zu erreichenden Kompetenzen
- Aktualisierung und Erweiterung der vorhandenen Materialien für die Methodentage
- Einbindung des Entwicklungsschwerpunktes in die Schulcurricula der Integrierten Sekundarschule
- Kennenlernen und Ausprobieren von neuen Lernmethoden

Evaluation

Interne Evaluation

Die genannten Entwicklungsvorhaben werden durch sich aktuell ergebende Evaluationsvorhaben in den einzelnen Schuljahren ergänzt.

Für das Schuljahr 2010/2011 sind folgende Vorhaben geplant:

- EWiS: Didaktische Gestaltung des Faches in Bezug auf die Entwicklung der selbständigen Tätigkeit der Schüler
- Förder-Forder-Programm: Erste Ergebnisse der pädagogischen Arbeit in Klasse 7.21
- Berufsorientierung SEK I: Erreichen von Teilaspekten der Berufswahlreife
- Berufsorientierung SEK II: Erreichen von Teilaspekten der Berufswahlreife

Externe Evaluation – Bericht der Schulinspektion vom März 2010

Die Carl-Zeiss-Oberschule wurde vom November 2009 bis zum Januar 2010 durch die Berliner Schulinspektion extern evaluiert.

Nach Auswertung von Vorgesprächen, von Besuchen des Unterrichts und von Interviews mit der Schulleitung, mit Eltern- und Schülervetretern sowie mit Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern wurde ein Bericht erstellt. Der genaue Wortlaut kann auf der Website www.carl-zeiss-oberschule.de eingesehen werden.

Die Analyse des Inspektionsberichtes vom März 2010 ist in dieses Schulprogramm eingeflossen.

Impressum

Carl-Zeiss-Schule
Barnetstr. 12-14
12305 Berlin
sekretariat@carl-zeiss-oberschule.de
www.carl-zeiss-oberschule.de

Schulleiter:	Dr. Stephan Zapfe
stellv. Schulleiterin:	Monika Braun
Mittelstufenleiter:	Hans-Joachim Rohde
Pädagogische	Syliva Hartmann,
Koordinatorinnen:	Doris Siegnoht

Unter Mitarbeit von:

Lehrkräfte und Pädagogische Mitarbeiter:

Frau Dr. Bennert, Herr Bilan, Herr Bonnowitz, Herr Böhnke, Frau Braun, Frau Corvinus, Herr Düntsch, Frau Dr. Fischer, Frau Hartmann, Frau Jurisch, Herr Joseph, Frau Kellner, Frau Maier-Frey, Frau Matzeit, Frau Messina-Paranta, Frau Neubert, Herr Noack, Frau Oehmig, Herr Perlich, Frau Preuß, Frau Richter-Reichhelm, Herr Rohde, Frau Siegnoht, Frau Steybe, Herr Dr. Zapfe

Gesamtelternvertretung: Frau Neumann, Herr Curta, Frau Malinowski, Frau Schmidt

Gesamtschülervvertretung: Herr Harb